

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 10

Artikel: Das nächste grosse Ding : jedem sein 3D-Drucker!
Autor: Buchinger, Wolf / Burkh [Fritsche, Burkhard]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jedem sein 3D-Drucker!

Eine neue industrielle Revolution hat bereits im Geheimen begonnen, und jeder kann diesmal davon profitieren und mitmachen. Zahntechniker werden als erste Berufsgruppe verschwinden, denn Brücken und Implantate werden nicht mehr mühsam mit Abdrücken und Feinarbeit hergestellt, der moderne Zahnarzt macht mit dem Computer einen dreidimensionalen Plan, geht mal kurz ins Nebenzimmer, füllt wie im Märchen einen 3D-Drucker so klein wie ein professionelles Kopiergerät mit dem notwendigen Material, drückt die Play-Taste und in inert Minuten spuckt das Wundergerät extrem genaue Zahnteile aus. Und dabei sind die Geräte billig, für den Hausgebrauch schon für 1200.- Franken zu bekommen.

Sie werden Millionen von Chinesen und Inder arbeitslos machen, denn nun ist es egal, ob der Werkplatz in Asien oder im Aargau ist, die Produktionskosten sind nicht mehr abhängig von Lohn und Sozialleistungen, 3D-Pläne kann man beliebig und günstig kopieren (und klauen), und ab geht die Post. Wie im 19. Jahrhundert werden in den historischen Webkellern im Appenzellischen bald Batterien von diesen Wundergeräten stehen, nach dem Melken geht der moderne Bauer für ein paar Minuten an den Computer und lässt mal schnell tausend Frischeier der besten Qualität und fünf Ballen Heu für die Fütterung am nächsten Morgen herstellen. Traumhafte Zustände werden uns erreichen, das Paradies sieht dagegen schlecht aus, denn dort musste man sich die luxuriöse Nahrung selbst besorgen, nun liefert der 3D-Drucker alles in Sitzhöhe.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Alles, wirklich alles kann kopiert werden, wenn die Pläne dafür vorliegen. Kleine Geräte ohne Probleme, das

«Kind» im Ohr ist schon da – und weil wir die Produktionstechnik noch nicht verinnerlicht haben, sauteuer, Maschinen in ein paar Minuten – die Schweizer Maschinenindustrie wird stark verkleinert, Waffen nach Belieben – Winterthur: aufgepasst! –, alle täglichen Bedürfnisse wie Kosmetik, Kleider, chemische Produkte – schliesslich müssen wir nicht mehr nach Deutschland zum günstigeren Einkauf. Ein 3D-Pionier hat seiner Frau zu Weihnachten ein Plagi-

at einer Goldkette der Mayas geschenkt. Und vielleicht werden damit auch bald Menschen günstig geklont. Wir freuen uns auf die neuen Berlusconi, Armstrongs oder Sie selbst! Bestellen Sie diese Maschine schon jetzt, denn der Andrang vor Weihnachten ist riesig und nach Beginn der Weltrevolution wird es garantiert Engpässe geben.

WOLF BUCHINGER

